

# ENTWICKLUNGEN AM GRÜNEN BAND NIEDERÖSTERREICHS

Niederösterreich hat den längsten Anteil am Grünen Band Österreichs. Durch sechs recht unterschiedliche Landschaften zieht es sich entlang der Grenze zu Tschechien, der Slowakei und Ungarn. So vielfältig wie die Lebensräume sind auch die Herausforderungen.

Auf dem 408 km langen Grünen Band NÖ findet man im nordwestlichen Waldviertel ausgedehnte Wälder, charakteristische Blockburgen, aber auch Moore und Feuchtwiesen. Das stärker ackerbaulich geprägte östliche Waldviertel bietet mit seiner vielfältigen Offenlandschaft seltenen Arten wie Raubwürger und Wiesenweihe Lebensraum. Der grenzüberschreitende Nationalpark Thayatal-Podyjí ist durch eine einmalige Flusslandschaft mit charakteristischen Talmäandern und ausgedehnten Laubwäldern, in denen die Wildkatze umherstreift, geprägt. Das nördliche Weinviertel, charakterisiert durch ackerbauliche Nutzung und Weinbau, weist entlang des Grünen Bandes Abschnitte mit klein strukturierter Kulturlandschaft auf, in denen Trockenrasen, Feuchtwiesen, Salz- und Lößstandorte mit ihren jeweiligen speziellen, heute allesamt hochgradig gefährdeten Artengemeinschaften zu finden sind. Die nationalparkwürdigen March-Thaya-Auen mit ihren pannonisch geprägten Auwäldern und Feuchtwiesen sind ein wichtiger Vogellebensraum, hier brüten und jagen u. a. Kaiseradler und Seeadler. Die einmaligen Trockenrasen der Hainburger Berge mit ihrer besonderen Flora und Fauna bilden den Abschluss dieser Reihe an vielfältigen Landschaften entlang des Grünen Bandes in Niederösterreich.

## AKTIVITÄTEN

So vielfältig und wertvoll die Lebensräume sind, so vielfältig sind auch die Herausforderungen zu ihrer Erhaltung. So hat sich der Naturschutzbund NÖ von Beginn an mit Projekten und Aktivitäten für das Grüne Band eingesetzt. Wichtige Grundlagen für unsere heutige Arbeit wurden dabei gesammelt. Es gelang von Anfang an, viele in Niederösterreich im Naturschutz arbeitende Experten und Organisationen einzubeziehen, die wir für die Idee des Grünen Bandes begeistern konnten. Gleichzeitig konnten zahlreiche wertvolle Kontakte zu NGOs in den Nach-

barländern geknüpft und laufend ausgebaut werden. Die im Jahr 2008 abgeschlossene Lückenanalyse, die u. a. konkrete Managementempfehlungen enthält, ist ein wichtiges Werkzeug für die aktuelle Naturschutzarbeit. Die Grüne-Band-Datenbank zu wertvollen Lebensräumen im Grenzraum NÖ wird im aktuell laufenden Projekt GreenNet aktualisiert und ergänzt. Aber nicht nur die Grundlagenerhebung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, sondern auch die Umsetzungsprojekte, die sich speziellen Lebensräumen und deren Erhaltung widmen.

## NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DES GRENZRAUMES

Die Grüne Band-Initiative ist jedoch nicht nur als Naturschutzinitiative im engeren Sinn zu verstehen. Wichtiges Ziel ist auch die nachhaltige Entwicklung des Grenzraumes, die Alternativen zum vorwiegend herrschenden Primat des ungezügelten Wirtschaftswachstums und der damit einhergehenden Versiegelung der Landschaft und Verkehrs-Megaprojekten bieten soll. Dazu kann die Entwicklung eines „sanften“ Tourismus in der Grenzregion beitragen. Die sechs gemeinsam mit den Naturfreunden Internationale eingerichteten Naturtrails am NÖ Grünen Band, die zum Wandern, Radfahren und Kennenlernen der Naturschätze einladen, sind ein Beitrag dazu.

## TIPP

Die Folder mit Wanderrouten am GB NÖ können beim Naturschutzbund NÖ bestellt oder online abgerufen werden:



➔ [www.noe-naturschutzbund.at](http://www.noe-naturschutzbund.at)  
[www.natura2000amgruenenband.at](http://www.natura2000amgruenenband.at) (online abrufbar)





Internationales GreenNet-Projektmeeting mit Partnern aus Deutschland, Tschechien, Slowakei, Österreich, Slowenien und Italien.

## INFOBOX



### GB-PROJEKTE

>> PFLEGEKONZEPT RABENSBURGER THAYA-AUEN UND KOPFWEIDENPFLEGE gemeinsam mit Berg- und Naturwacht (Foto 4)

>> STUDIE ZUR NATURVERTRÄGLICHEN LANDBEWIRTSCHAFTUNG auf Überschwemmungsflächen in der Langen Luss und Freikaufaktion von wertvollen Feuchtwiesen gemeinsam mit dem Distelverein

>> PROJEKT ZUM SCHUTZ DER HORN-MELDE gemeinsam mit der Gemeinde Oberschoderlee (Foto 3)



Fotos v. o.:  
GreenNet; Günther Wöss (2);  
Maria Zacherl  
Gabriele Pfundner

### PILOTREGION NÖRDLICHES WEINVIERTEL

Aktuell liegt ein Arbeitsschwerpunkt am Grünen Band NÖs im nördlichen Weinviertel, das als eine von sechs Pilotregionen im Rahmen des internationalen Projektes GreenNet (weitere Info auf S. 14) ausgewählt wurde. Gemeinsam mit Projektpartnern in Tschechien und der Slowakei werden hierbei neue Wege zur Erhaltung von wertvollen Lebensräumen am Grünen Band gesucht. In der oft intensiv genutzten Landschaft des nördlichen Weinviertels ist das Grüne Band nicht als durchgehender Korridor ausgebildet. Eine Vielzahl von erhalten gebliebenen wertvollen Lebensräumen und klein strukturierte Kulturlandschaft bilden jedoch jene Perlen am Grünen Band, die heute eine zentrale Rolle für die Erhaltung der Artenvielfalt in eben dieser Kulturlandschaft spielen. Und diese Perlen bieten noch einige positive Überraschungen: So konnte das vom Aussterben bedrohte Schmalblatt-Federgras (*Stipa tirsia*) im Naturdenkmal Heidberg direkt an der österreichisch-tschechischen Grenze wiederentdeckt werden. Die im Rahmen des Projektes durchgeführten Erhebungen der Experten DI Manuel Denner und DI Thomas Holzer erbrachten u. a. zwei Erstnachweise teils hochgradig gefährdeter Heuschrecken für das Weinviertel: der Zwerggrashüpfer (*Stenobothrus crassipes*, Foto 1) hat auf den Trockenrasenresten nördlich von Steinebrunn sein einziges bekanntes Vorkommen im Weinviertel. Im nur wenige Kilometer entfernten Niklasgraben bei Drasenhofen konnte die Lauchschrecke (*Mecostethus parapleurus*, Foto 2) entdeckt werden – eine Art, die in intakten Feuchtwiesen lebt.

Die vordringliche Aufgabe ist es nun, die vielfach bedrohten letzten Rückzugsinseln durch entsprechendes Management zu erhalten und zu verbessern, gegebenenfalls auch zu vergrößern. Erste Erfolge des von Bund, Land und EU geförderten und bis 2014 anberaumten Projektes konnten bereits erzielt werden: In mehreren Gemeinden entstanden Initiativen zur Pflege dieser Perlen am Grünen Band. Was uns besonders freut ist, dass diese vielfach in Zusammenarbeit unterschiedlichster Interessensgruppen zu Stande gekommen sind: NGOs, engagierte Einzelpersonen und Gemeinden, Vertreter von Universitäten, Grundbesitzer und freiwillige Helfer arbeiten miteinander für die Erhaltung der Naturjuwelen am Grünen Band – und damit beispielgebend für viele andere naturschutzfachlich wertvollen Gebiete.

Infos: [www.noe-naturschutzbund.at](http://www.noe-naturschutzbund.at)  
[www.greennet-project.eu](http://www.greennet-project.eu)







Bau des Hochwasserschutzdammes nach rein technischen Gesichtspunkten. Überschwemmungsflächen wurden nicht geschaffen, wodurch Feuchtwiesen und Urzeitkrebse (Foto r. u.) gefährdet sind.



Sutten in der Langen Luss an der March: Starke ackerbauliche Nutzung der Überschwemmungsgebiete und die Verfolgung von Greifvögeln sind nur einige der Gefährdungsszenarien.



## GEFAHREN FÜR DAS GRÜNE BAND IN NIEDERÖSTERREICH

Entlang des Grünen Bandes hat sich eine Vielzahl von naturschutzfachlich wertvollen Lebensräumen erhalten. Viele von ihnen sind jedoch von schädigenden Eingriffen massiv bedroht, wie beispielsweise die nationalparkwürdigen March-Thaya-Auen, eines der wertvollsten Gebiete entlang des Grünen Bandes in NÖ oder die Moore bei Karlstift und Reichenau im Waldviertel.

### MARCH-THAYA-AUEN

**Hochwasserschutzdamm.** Im Zuge der Hochwasserschutzmaßnahmen, die nach den schlimmen Überschwemmungen im Jahr 2006 forciert wurden, ist es nicht gelungen, einen neuen Weg zu gehen und Retentionsräume zu schaffen, die der Natur und dem Schutz des Menschen – insbesondere in den flussabwärts liegenden Gebieten – gleichermaßen zu Gute kommen würden. Leider wurde ausschließlich auf konventionelle technische Ausbaumaßnahmen gesetzt. Der existierende Hochwasserschutzdamm wurde im Zuge der Sanierungen völlig neu aufgebaut, durchgehend mit Dichtwänden versehen und z. T. mit großzügig angelegten Dammbegleitwegen versehen. Durch die vollständige Abdichtung wurden Pumpen und Drainageanlagen zur Vorlandentwässerung nötig, die nun eine zusätzliche Gefährdung für Feuchtwiesen und Urzeitkrebse-Vorkommen landseitig des Dammes darstellen.

**Die Gelsenbekämpfung** in den als Europaschutzgebiet geschützten Auen durch großflächiges

Ausbringen von *Bazillus thuringensis* von Helikoptern aus, stellt eine große Beunruhigung der Vogel-fauna und einen massiven Eingriff in die Artenzusammensetzung bei den Wirbellosen dar, dessen längerfristige Auswirkungen auf die gesamte Nahrungskette und damit auf die Vogel-, Amphibien- und Fischfauna sich kaum vorhersagen lässt.

**Vielversprechende Ansätze** zur Renaturierung der March scheitern leider nach wie vor an zwischenstaatlichen Problemen. Diese Festlegung der Staatsgrenze in der Flussmitte schiebt derzeit noch einen Riegel vor sämtliche Pläne, Mäander in größerem Maßstab wieder an den Fluss anzubinden, weil dies unweigerlich zu Territoriumsänderungen der beiden Staaten führen würde. Großflächige Schlägerungen von Altbaumbeständen in Naturschutzgebieten, Aufforstungen von wertvollen Sandlebensräumen und die massive Verfolgung von Greifvögeln wie dem Seeadler tragen das Ihrige zu den breit gefächerten Gefährdungsszenarien bei.

Vor kurzem erreichte uns die Nachricht aus der Slowakei, dass es Gerüchte über neue Pläne für ein grenznahe Donaukraftwerk oberhalb von Bratislava gäbe – ein solches würde nicht nur die March-Thaya-Auen, sondern auch den Nationalpark Donau-Auen massiv gefährden.

Gefährdungen im Waldviertel nächste Seite... ➔

Fotos v. o. l.:  
Julia Kelemen-Finan (2); Hans-Jörg Lauerermann; Walter Hödtl

Text: Mag. Gabriele Pfundner | Projektmanagerin | **natur-schutzbund** | Niederösterreich





Durch die tiefen Entwässerungsgräben zeigt sich bereits eine starke Mooraustrocknung.



MOORWALD SÜDLICH VON KARLSTIFT



Der Moorwald wurde abgeholzt, neue Entwässerungsgräben errichtet und begleitende Forstwege im Moor aufgeschüttet.



MOORWALD AICHELBERG-TISCHBERG-SATTEL

Die Entwässerungsgräben sind bis über 1,50 m tief.



Einer der Entwässerungsgräben mit der Aufschüttung für einen Weg



MOORGEBIET BEI DER KRANAWETTAU

Neu errichtete Drainage mit ca. 1,40 m Tiefe, vollständig im Torfboden



MOORWÄLDER BEI DER LATTENWEGAU



## MASSIVE EINGRIFFE IN MOORLEBENSÄRÄUME DES OBEREN WALDVIERTELS

Die Bilder schockieren: Tiefe Gräben im streng zu schützenden Moor leiten das lebensnotwendige Wasser fort, neu angelegte Forststraßen reißen grobe Wunden in die Waldviertler Naturlandschaft des Natura2000-Gebietes am Grünen Band.

Erst diesen Herbst hatte der Naturschutzbund erfahren, dass es im oberen Waldviertel bei Karlstift und Reichenau (NÖ) massive Schädigungen von Seiten der Forstwirtschaft gegeben hat. Wie kann es dazu kommen, dass Zerstörungen dieses Ausmaßes erst durch eine Anzeige des dort ansässigen Natur-, Arten- und Landschaftsschutz-Vereins „Protect“ offenkundig werden? Für den Naturschutzbund ist das ein Zeichen dafür, wie dringend die Einrichtung einer Schutzgebietsbetreuung ist, damit solche Dinge nicht passieren können. Sämtliche Eingriffe erfolgten am Grünen Band sowie in Moorlebensräumen ausgewiesener Schutzgebiete von Karlstift und Reichenau (Gemeinde Bad Großpertholz).

**ANZEIGE ERSTATTET.** Moore gehören zu den am stärksten gefährdeten Lebensräumen Mitteleuropas. Auch Ober- und Niederösterreich sind in der glücklichen Lage, noch einige intakte Hoch- und Niedermoore zu haben. Nachdem die betroffenen Karlstifter Mooregebiete im Bereich der Durchschnittsauer, Kranawettau, Kleinen Heide, Lattenwegau usw. unmittelbar an geschützte Feuchtlebensräume in OÖ angrenzen, haben die beiden betroffenen Landesgruppen OÖ und NÖ sich umgehend der Sache angenommen: Der Naturschutzbund NÖ hat wie Protect Anzeige bei der BH Gmünd wegen des Verstoßes gegen das NÖ Naturschutzgesetz erstattet sowie eine Umweltbeschwerde eingebracht.

**AUSWIRKUNGEN.** Die aktuellen Eingriffe, vom Wegebau, Lärm bis zum Anlegen von Drainagegräben, bedeuten schwere Störungen und Lebensraumverschlechterungen für Haselhuhn, Dreizehenspecht, Birkhuhn, Auerhuhn, Raufußkauz etc., deren Bestände ohnehin besorgniserregend sind. Sie alle stehen EU-weit unter Schutz, da ihre Lebensräume immer mehr verschwinden. Betroffen von den Auswirkungen sind auch die nur rd. 700 m entfernten „Wiesen-



Haselhuhn, Birkhuhn, Kreuzotter und viele weitere Tierarten sind von den Eingriffen betroffen.

### BETROFFENE GEBIETE

- » FFH-Gebiet „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ (Natura2000-Gebiet)
- » Vogelschutzgebiet „Freiwald“ (Important-Bird-Area, IBA)
- » Vogelschutzgebiet „Waldviertel“ (SPA, Natura2000-Gebiet)
- » Naturschutzgebiet und Biogenetisches Reservat „Karlstifter Moore“
- » Ramsargebiet „Teich-, Moor- und Flusslandschaft Waldviertel“ (Feuchtgebiet von Internat. Bedeutung)
- » Wildtier-Migrationsroute für walddgebundene Großsäuger
- » Grünes Band Europas

gebiete im Freiwald“ (Natura2000-Vogelschutzgebiet in OÖ) und das FFH-Gebiet „Waldaist-Naarn“ (OÖ). In den „Wiesengebieten im Freiwald“ ist das Birkhuhn ebenso Schutzgut wie im angrenzenden direkt betroffenen Vogelschutzgebiet „Waldviertel“. Auch die OÖ Rettungsmaßnahmen für die Flussperlmuschel in der Aist sind lt. „Protect“ von den Sedimenteinschwemmungen durch die Bautätigkeiten betroffen: Drainagegräben entwässern von der Durchschnittsauer über einen Bach in die 600 m entfernte Schwarze Aist, einem der Projektgebiete für die hochgradig vom Aussterben bedrohte und überaus empfindlich reagierende Flussperlmuschel. Hier investiert das Land OÖ mithilfe der EU eine halbe Million Euro in Rettungsmaßnahmen!

Obwohl das EU-Gemeinschaftsrecht schädigende Eingriffe auf Natura2000-Gebiete und ihre besonders geschützten Tier- und Pflanzenarten untersagt, das NÖ Naturschutzgesetz Entwässerungen und Anschüttungen auch in Mooren verbietet, wurden diese Eingriffe in aller Öffentlichkeit durchgeführt. Es ist dem Verein „Protect“ zu danken, dass er eine umfassende Sachverhaltsdarstellung mit detaillierter Lage- und Schutzstatus-Beschreibung zusammengestellt hat. Ein Verfahren wurde bereits eingeleitet.

Zwischenzeitlich hat die Behörde die Umweltbeschwerde mit äußerst fragwürdigen Argumenten abgelehnt. Der Naturschutzbund NÖ hat daraufhin eine Beschwerde beim Unabhängigen Verwaltungssenat NÖ eingebracht.

Text:  
Ingrid  
Hagenstein

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [2013\\_4](#)

Autor(en)/Author(s): Pfundner Gabriele

Artikel/Article: [Entwicklungen am Grünen Band Niederösterreichs 27-31](#)